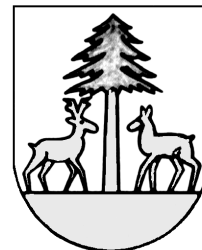


OBERLANGENEGGER GEMEINDEPOST



Liebe Oberlangeneggerinnen
Liebe Oberlangenegger

<u>Inhaltsverzeichnis:</u>	<u>Seite</u>
❖ Abstimmung Gemeindefusion	2 – 11
❖ Informationen Gemeinderat	12 – 13
❖ Behördenverzeichnis	14 – 15

Wir laden Sie ein zur

Versammlung der Einwohnergemeinde Oberlangenegg

Datum: **Freitag, 11. März 2011**
Zeit: **20.00 Uhr**
Ort: Restaurant Kreuz „Pintli“, Schwarzenegg

Der Gemeinderat unterbreitet Ihnen folgende **Geschäfte zur Behandlung:**

- 1. Projekt „Zukunft Zulgtal“; Grundsatzentscheid über die Fusion**
 - a) Vorstellung der Fusionsvarianten
 - b) Grundsatzentscheid über die Fusionsvarianten oder den Alleingang
- 2. Verschiedenes**

Aktenauflage

Die Unterlagen zum Geschäft Nr. 1 liegen 30 Tage vor der beschlussfassenden Versammlung bei der Gemeindeverwaltung Oberlangenegg zur Einsichtnahme öffentlich auf. Die Unterlagen sind auch auf der Internetseite www.oberlangenegg.ch abrufbar.

Rechtsmittel

Gegen Versammlungsbeschlüsse kann innert 30 Tagen beim Regierungsstatthalteramt Thun Beschwerde erhoben werden.

Stimmrecht

Alle stimmberechtigten Gemeindebürger und Gemeindebürgerinnen sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen. Stimmberechtigt ist, wer das 18. Altersjahr zurückgelegt hat, in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt ist und seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde angemeldet ist.

1. Projekt «Zukunft Zulgatal»

Über was genau wird abgestimmt?

Am 11. März 2011 geht es um einen **GRUNDSATZENTSCHEID**, **ob** und **mit wem** allenfalls fusioniert werden soll.

Erst nach den Grundsatzentscheiden der Gemeindeversammlungen werden unter den fusionswilligen Gemeinden die definitiven Entscheidungsgrundlagen erarbeitet wie Fusionsvertrag, Organisationsreglement der neuen Gemeinde, Wappen, Name, genaue Anzahl Gemeinderäte und Kommissionen, bestimmt welche Reglemente weiterhin gelten, etc. Hierzu haben Sie, sehr verehrte Stimmberechtigte, das letzte Wort. Sie sagen an einer späteren Gemeindeversammlung, ob Ihnen das ausgearbeitete Modell passt oder nicht.

WICHTIG: Mit dem Grundsatzentscheid allein ist noch nicht fusioniert!

I. Abgeklärte Fusionsvarianten

Der ausgearbeitete Fusionsabklärungsbericht zeigt das Ergebnis einer zweieinhalbjährigen Abklärung über die Vor- und Nachteile von Gemeindefusionen im Zulgatal.

Näher abgeklärt wurden drei mögliche Fusionsvarianten:

- **Variante 1:** Fusion aller 10 Gemeinden im Zulgatal (Arbeitstitel «Gemeinde Zulg»)
- **Variante 2:** Fusion der Gemeinden im rechten Zulgatal zu einer Gemeinde (Arbeitstitel «Gemeinde Schwarzenegg») und Fusion der Gemeinden im linken Zulgatal zu einer Gemeinde (Arbeitstitel «Gemeinde Buchen»)
- **Variante 3:** Gleich wie Variante 2, aber ohne die Gemeinden Fahrni und Schwendibach, welche zu Steffisburg wechseln würden.

Die umfangreichen Daten wurden vom Projektausschuss mit externer Unterstützung durch die Finances Publiques AG und Mitwirkung des Amtes für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern zusammengetragen und ausgewertet. An 12 Gemeindegesprächen mit den Betroffenen (z.B. Feuerwehr, Verwaltung, Vereine, Käsereien, Schulbehörden, Tourismusorganisationen, öffentlich rechtliche Waldbesitzer, etc.) wurden die Vor- und Nachteile der verschiedenen Fusionsvarianten besprochen und Lösungsmöglichkeiten zur Umsetzung diskutiert.

II. Die Situation heute

Organisatorisch:

- Die Gemeinden arbeiten schon heute sehr eng zusammen, sei es in der Ausgleichskasse (Buchholterberg für das rechte Zulgtal) oder die Schule (Schulverband Rechtes Zulgtal, Homberg linkes Zulgtal) oder Regionaler Sozialdienst (Steffisburg) oder Zivilschutz (Steffisburg).
- Neben den 10 Einwohnergemeinden sind zwei Schwellenkorporationen tätig, sowie ein Schulverband und drei Friedhofverbände. Während die Wasserversorgung im linken Zulgtal teilweise durch NetZulg AG Steffisburg und Energie Thun AG betreut wird, ist im rechten Zulgtal neben den Einwohnergemeinden zusätzlich die Wasserversorgungs-Genossenschaft Unterlangenegg als private Trägerschaft der öffentlichen Wasserversorgung tätig.
- Kaum eine Aufgabe wird heute noch im Alleingang erledigt.
- Heute sind sehr viele Einwohnerinnen und Einwohner in Behörden der 10 Gemeinden und 6 Verbänden und Schwellenkorporationen tätig, deutlich mehr als in den Vergleichsgemeinden.

Finanziell:

- Die finanzielle Lage der Zulgtalgemeinden ist heute sehr gut. Der Finanzausgleich seit 2002 hat gemeinsam mit dem sparsamen Umgang mit Finanzen massgebend dazu beigetragen, dass die Gemeinden heute fast schuldenfrei sind. Mit dem neuen Finanzausgleich ab 2012 zeichnet sich aber in 8 von 10 Gemeinden eine Mehrbelastung gegenüber heute ab.
- Heute sind die Kosten für Behörden und Verwaltung höher als in den Vergleichsgemeinden.

Der Projektausschuss verglich die heutige Situation im Zulgtal mit den je nach Fusionsvariante vergleichbaren Gemeinden. Als Vergleich, wie die neue «Gemeinde Zulg» (Variante 1) organisiert werden könnte, wurde die Gemeinde Wahlern genommen. Für die mögliche Organisation der neuen «Gemeinde Schwarzenegg» (Variante 2 und 3 Rechtes Zulgtal) wurden als Vergleichsgemeinden Sigriswil und Eggiwil herangezogen. Röthenbach und Schangnau sind vergleichbar mit der neuen «Gemeinde Buchen» (Varianten 2 und 3 linkes Zulgtal).

Im Fusionsabklärungsbericht ist pro Fusionsvariante dargestellt, welche *Struktur*, welche *Behörden* und welche *Verwaltung* die neue Gemeinde hätte.

III. Ergebnis der Abklärungen

a) Grundsätzlich lautet das Ergebnis der Abklärungen:

Mit einer Fusion der Gemeinden können folgende **Ziele** viel besser erreicht werden als im Alleingang:

1. Die Position des Zulgtals in der Region und gegenüber dem Kanton stärken
2. Die Synergien optimal nutzen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erhöhen
3. Die Nutzung und den Unterhalt der Infrastrukturen verbessern
4. Zukunftsgerichtete Schulstrukturen schaffen
5. Unsere Kräfte im Zulgtal konzentrieren
6. Die Finanzlage und die Investitionsmöglichkeiten stärken
7. Attraktive und wettbewerbsfähige Steueranlagen
8. Vereinsleben, Kultur und Tourismus fördern und stärken
9. Einfachere Besetzung von Behörden und Verwaltungsstellen
10. Das Zulgtal spricht mit einer Stimme in der Regionalkonferenz
11. Arbeitsplätze in Vollzeitstellen und in Teilzeitstellen anbieten und erhalten
12. Ausbildungsplätze für Lernende anbieten
13. Weniger Verwaltungsarbeiten und weniger Verwaltungskosten
14. Weniger Behördenaufwand
15. Mehr Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger in der Aufgabenerfüllung und weniger Vertragsverhältnisse

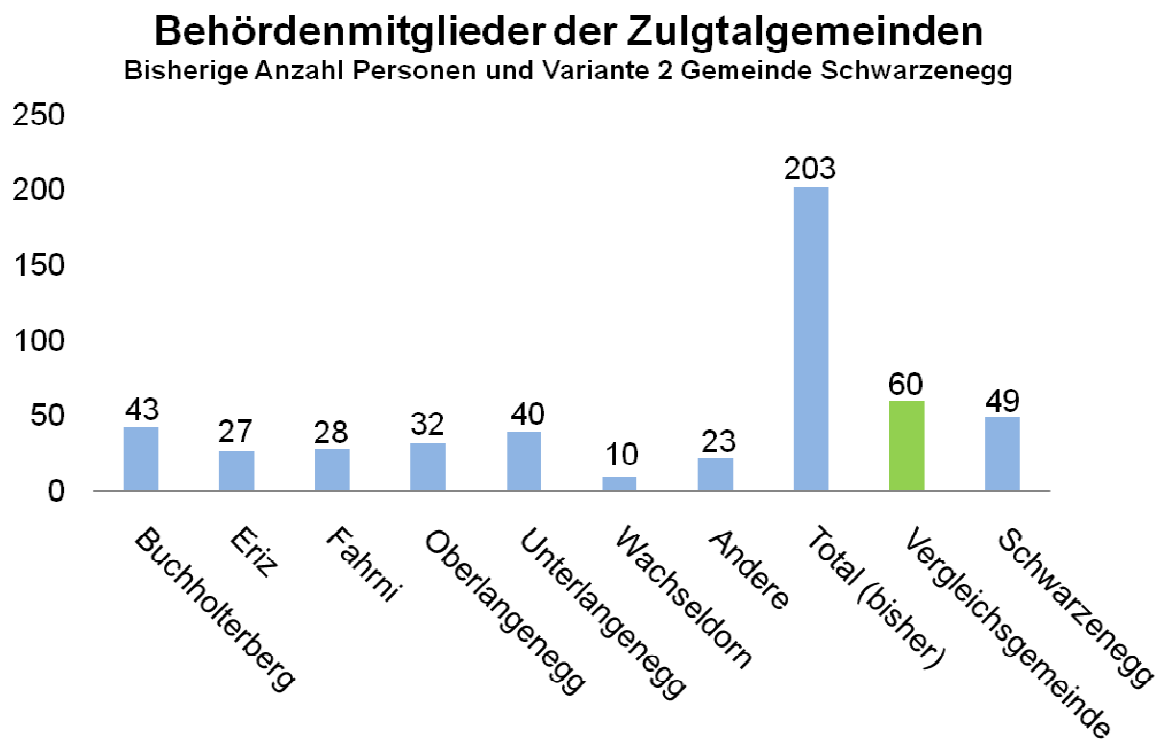
Der Gemeinderat Oberlangenegg beantragt den Stimmberechtigten, der Fusionsvariante 2 zuzustimmen. Deshalb beschränken wir uns in dieser Gemeindepost auf die gemachten Abklärungen in Bezug auf eine Gemeindefusion mit den Gemeinden Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Oberlangenegg, Unterlangenegg und Wachseldorn.

Die Vor- und Nachteile der anderen Fusionsvarianten können dem Grundlagenbericht entnommen werden, welcher auf der Gemeindeverwaltung aufliegt oder im Internet heruntergeladen werden kann.

b) Struktur

Die neue «Gemeinde Schwarzenegg» hätte nach der Fusion eine Fläche von 63 km² und zählt rund 4'400 Einwohner. In die Gemeinde integriert werden könnten der Sekundarschulverband Unterlangenegg, die Schwellenkorporation Buchholterberg, die Friedhofverbände Schwarzenegg und Buchholterberg-Wachseldorn und die heute privatrechtlich organisierte Wasserversorgung Unterlangenegg.

c) Behörden



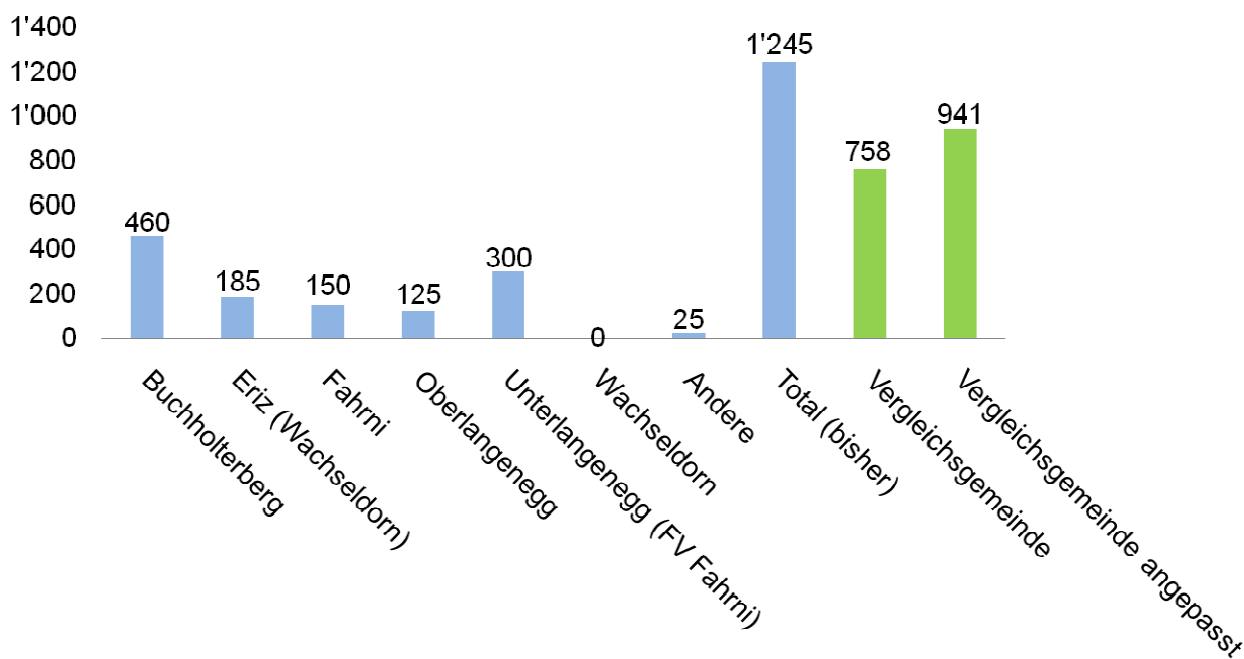
Die Anzahl Behördemitglieder könnte von bisher 203 auf 49 reduziert werden.

d) Verwaltung

Als Verwaltungsstandort ist das bestehende Gemeindehaus in Unterlangenegg vorgesehen. Die Raumreserven in Unterlangenegg würden für die neue Verwaltung ausreichen, wenn in Unterlangenegg bestehende Mietobjekte umgenutzt werden könnten.

Stellenprozentage Gemeindeverwaltungen Zulgtalgemeinden

Bisherige Stellenprozentage und Hochrechnung Variante 2, Gemeinde Schwarzenegg



Bisher sind für die Verwaltungstätigkeit in den Einwohnergemeinden und anderen Körperschaften rund 12 ½ Vollzeit-Verwaltungsstellen nötig. Die Vergleichsgemeinden (Durchschnitt Sigriswil und Eggwil) können ihre Verwaltungsaufgaben mit deutlich weniger Personal erbringen (nicht erbrachte Dienstleistungen wie NPM, Altersheim etc. ausgeklammert), weil eine einzige Einwohnerkontrolle, eine einzige Buchhaltung, ein einziger Gemeinderat zu betreuen sind. Angepasst an die Bevölkerungszahl wären in der «Gemeinde Schwarzenegg» rund 9 ½ Vollzeitstellen nötig. Eingespart werden könnten rund 3 Vollzeitstellen.

Bei der Verwaltung gehen wir davon aus, dass das Personal während einer Übergangszeit von beispielsweise 2 Jahren eine sogenannte „Besitzstandsgarantie“ erhalten würde, Viele der aufwändigen Zusammenführungsarbeiten (Register anpassen, Reglemente vereinheitlichen etc.) würden mit dem eigenen Personal gemacht, so dass möglichst wenig externe Dienstleistungen eingekauft werden müssen. Die Einsparungen der drei Vollzeitstellen sind aber längerfristig bedeutend (ca. 100'000 pro 100 %-Stelle).

e) Organisation und Zusammenarbeitsverträge

In der neuen Verwaltung könnte die heute teilweise extern erbrachte Bauverwaltung wieder integriert werden, die Verträge über die AHV-Zweigstellen wären unter den Zulgtalgemeinden nicht mehr nötig, sondern nur noch mit Linden. Die öffentliche Sicherheit wäre in den Bereichen Zivilschutz und Feuerwehr vertraglich weiterhin mit Steffisburg zu erfüllen, eine einzige Feuerwehr (Variante: Fahrni weiterhin über Steffisburg) wäre für das rechte Zulgtal zuständig. In der Bildung würde der Sekundarschulverband Unterlangenenegg in die «Gemeinde Schwarzenegg» integriert, im Gesundheitswesen ist bereits eine Spitex für das ganze Zulgtal zuständig und es gibt somit keine Veränderung. Der Regionale Sozialdienst würde in Steffisburg unverändert geführt.

f) Infrastruktur und Werke

Die Gemeindeliegenschaften würden im Gemeindeeigentum verbleiben, in den finanziellen Auswirkungen haben wir mit der Vermietung der nicht mehr benötigten Verwaltungsliegenschaften gerechnet.

Es wären Wasserlieferungsverträge (Versorgung von Bleiken und Oberei nötig), anstelle eines Gemeindeverbandes im rechten Zulgtal. Die Elektrizität bliebe unterschiedlich geregelt, Versorgung in Buchholterberg teilweise durch die Genossenschaft ALH, in allen anderen Gebieten durch BKW. Die Kehrrichtentsorgung würde im ganzen rechten Zulgtal mit einem einheitlichen Dienstleistungsangebot und gleichen Tarifen funktionieren; der Vertrag mit Röthenbach würde weiterhin gelten.

g) Finanzen

Die «Gemeinde Schwarzenegg» hätte auf der Basis der Gemeinderechnungen 2007 ein konsolidiertes Eigenkapital von rund 9.2 Millionen Franken oder rund 30 Steueranlagezehnteln.

Das Einsparpotenzial durch die Fusion wird auf 1 – 2 Steueranlagezehntel im Mehrjahresverlauf geschätzt, zu Beginn hauptsächlich durch tiefere Abschreibungen nach Eingang der Fusionsbeiträge, später vor allem durch Einsparungen in der Verwaltung. Diese Einsparungen ermöglichen einen Ausbau der Beschäftigung im Infrastrukturbereich, hauptsächlich Werkhof, Brunnenmeister, Gewässerunterhalt.

Der einmalige Fusionsbeitrag des Kantons beträgt rund 2.1 Mio. Franken, von der Gebäudeversicherung sind 0.3 Mio. Franken in Aussicht gestellt, insgesamt machen die Beiträge an die Fusion Fr. 2'401'006.-- aus.

Die Umsetzungskosten für die Fusion werden auf Fr. 1'000'000.-- geschätzt, hauptsächlich in Form von Umbaukosten Gemeindehaus.

h) **Fazit der Fusionsabklärungen lautet:**

«Allgemein sprechen die meisten zählbaren Fakten für eine Fusion mit einem möglichst grossen Gebiet, hingegen sprechen fast alle fühlbaren Argumente gegen eine Fusion. Insgesamt überwiegen aber aus Sicht des Projektausschusses die Vorteile.»

i) **Wesentliche Vor- und Nachteile**

Die grössten **Vorteile** einer Fusion bestehen darin:

- Einfachere Strukturen
- Kürzere Entscheidungswege
- Finanzen

Die grössten **Nachteile** bestehen darin:

- Nähe des Bürgers zur Politik
- Identifikation mit Gemeinde
- Anfahrtswege zu den Dienstleistungen

Die wesentlichen **Folgen einer Nichtfusion** wären:

1. Die gesetzten Ziele für das Zulgtal würden nicht erreicht.
2. Die Schulstrukturen müssten unabhängig von einer Fusion verändert werden, ebenso Strukturen in der Wasserversorgung und in der Feuerwehr.
3. Verkehr und Siedlungsentwicklung, sowie Kultur werden künftig in wesentlichen Teilen durch das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Thun-Oberland West entschieden, unabhängig von der Fusion.
4. Der Fusionsbeitrag von – je nach Fusionsvariante – 2.5 bis 4 Millionen Franken ginge dem Zulgtal verloren.
5. Weiterhin wären 16 gemeinderechtliche Körperschaften mit der öffentlichen Aufgabenerfüllung betraut, auf 5'600 Einwohner eine hohe Anzahl.
6. Weiterhin wären rund 300 Behördemitglieder nötig, mit zunehmenden Schwierigkeiten, willige Personen zu finden.
7. Weiterhin wären die Kosten für die Verwaltungsarbeiten höher als in den Vergleichsgemeinden zu den Fusionsvarianten.

In finanzieller Hinsicht gilt:

- Einsparungspotenzial durch eine Fusion gibt es vor allem in Verwaltung und Behörden, wo der Aufwand heute bedingt durch Doppelspurigkeiten wesentlich höher ist als in Gemeinden, die in Struktur und Grösse den fusionierten Gemeinden entsprechen.
- Mehraufwand durch eine Fusion würde sich im Infrastrukturbereich ergeben, ergänzt mit höheren Leistungsmöglichkeiten. Eine fusionierte Gemeinde hätte weiterhin viele Teilzeitmitarbeitende. Die Fusion böte aber die Chance, beispielweise einen ausgebildeten Brunnenmeister, Schwellenmeister oder einen Werkhofchef zu beschäftigen, welche die Infrastruktur ganzheitlich für die ganze Gemeinde planen, koordinieren und betreuen würden.

Organisatorisch stellen wir fest:

- Durch eine grosse Fusion könnten viele heute bestehende Doppelspurigkeiten behoben werden. Viele Arbeiten, die heute noch jede Gemeinde einzeln ausführt, müsste die grössere Gemeinde nur noch einmal ausführen. Das würde sich positiv auf die Ausgaben auswirken.
- Durch eine grosse Fusion würden viele Zusammenarbeitsverträge hinfällig und 6 gemeinderechtliche Körperschaften und eine privatrechtliche Wasserversorgung könnten in die neue Einwohnergemeinde integriert werden.
- Bei Verträgen mit Dritten oder Verhandlungen mit dem Kanton hätte die fusionierte Gemeinde aufgrund ihrer Grösse eine bessere Verhandlungsposition.

j) Feststellungen

1. **Die Vorteile überwiegen.** Allgemein sprechen die meisten zählbaren Fakten für eine Fusion mit einem möglichst grossen Gebiet, hingegen sprechen fast alle fühlbaren Argumente gegen eine Fusion. Insgesamt überwiegen aber aus Sicht des Projektausschusses die Vorteile.
2. **Es ist eine einmalige Chance.** Das Fusionsprojekt bietet dank der aktuell sehr günstigen Rahmenbedingungen die einmalige Chance, die 170jährigen Strukturen im Zulgtal an die heutigen Anforderungen anzupassen.
3. **Investieren in die Infrastruktur statt in die Verwaltung.** Mit dem Abbau von heute strukturbedingten Doppelspurigkeiten in der Verwaltungstätigkeit können Kosten eingespart werden. Die frei werdenden Mittel könnten wir in die Infrastruktur (Strassenunterhalt, Wasser, Abwasser, Gebäude) investieren, wo sie mehr Nutzen stiften.
4. **Wenn fusionieren, dann möglichst gross.** Die Vorteile einer Fusion im Zulgtal überwiegen, sei es in Variante 1 (ganzes Zulgtal) oder in Variante 2 (linkes und rechtes Zulgtal je eine Gemeinde). Bei Variante 3 wären die finanziellen Nachteile für unsere Region bedeutend, weshalb diese Fusionsvariante nicht weiterzuverfolgen ist.

5. **Wenn eine Fusion, dann jetzt.** Mit der heutigen finanziellen Lage der Gemeinden handeln wir aus einer Position der Stärke heraus. Der Kanton leistet einen bedeutenden Beitrag an die Fusion, solange das Fusionsförderungsgesetz gilt. Die neue Gemeinde kann die neuen Anforderungen in vielen Bereichen besser erfüllen als die Gemeinden in der bisherigen Struktur, beispielsweise in der Wasserversorgung, in der Feuerwehr, in der Schule etc.

IV. Vernehmlassung

a) Vernehmlassung zum Fusionsabklärungsbericht

Von April bis Juli 2010 lag der Bericht über das Fusionsabklärungsprojekt im Zulgtal zur Mitwirkung öffentlich auf. Insgesamt sind 25 Vernehmlassungseingaben eingetroffen.

Allgemeiner Tenor der Mitwirkenden:

- Der Spareffekt durch eine Fusion könnte kleiner sein als dargestellt.
- Wegen der Topografie ist man gegenüber einer Fusion über den Zulgtalgraben hinweg kritisch eingestellt.

Aufgrund der Vernehmlassungsergebnisse erscheint Variante 1 (Fusion aller 10 Zulgtalgemeinden) – obwohl sachlich die beste Lösung – nicht realistisch.

Deshalb schlägt die Mehrheit der Gemeinderäte im Zulgtal ihren Stimmberechtigten die Fusionsvariante 2 vor (je eine Gemeinde im rechten und linken Zulgtal).

b) Vernehmlassungseingabe des Gemeinderates Oberlangenegg

Auch der Gemeinderat Oberlangenegg nutzte die Gelegenheit und hat eine Stellungnahme zum Fusionsabklärungsbericht eingereicht.

Hier ein Auszug aus der Stellungnahme des Gemeinderates Oberlangenegg an das Sekretariat der Arbeitsgruppe „Zukunft Zulgtal“:

1) **Umsetzungskosten sind eher tief berechnet**

Die im Bericht berechneten Umsetzungskosten (Variante 2 Schwarzenegg = 1 Mio. Fr.) – insbesondere diejenigen für den Umbau der Verwaltungsräumlichkeiten in Unterlangenegg (Fr. 500'000) – scheinen uns relativ tief berechnet, müssen doch die heutigen Posträumlichkeiten und die Wohnungen in Büroräume umfunktioniert werden.

2) Verwaltungsstandort

Bei der Fusionsvariante 2 ist unser Gemeindegebäude „Versorgungszentrum“ in Schwarzenegg als Verwaltungsstandort vorzusehen. Die Umbaukosten sind bestimmt günstiger als diejenigen in Unterlangenegg.

3) Gemeindeland

Die Vergabekriterien sollten vor der definitiven Abstimmung über eine Gemeindefusion grob skizziert werden. In einem Reglement müsste definiert werden, dass nur Landwirtschaftsbetriebe aus einem gewissen Perimeter Land pachten können. Es soll verhindert werden, dass beispielsweise ein Erizer Gemeindeland in Buchholterberg pachten kann.

4) Gemeindewald

Der Gemeindewald ist für unsere Gemeindebürger etwas Wertvolles. Die Holzergruppe leistet sehr gute Arbeit. Auch nach einer Fusion muss gewährleistet sein, dass die Gemeindewälder durch eigene Forstangestellte bewirtschaftet werden und nicht etwa durch professionelle, allenfalls sogar ausländischen Forstunternehmen.

V. Anträge der Gemeinderäte an die Gemeindeversammlungen

Die Gemeinderäte aller 10 Zulgtal-Gemeinden haben im November und Dezember 2010 ihre Anträge für die Gemeindeversammlungen vom 11. März 2011 beschlossen. Grafisch zusammengefasst lauten die Beschlüsse:



Die Darstellung zeigt:

- **Buchholterberg, Wachselhorn, Unterlangenegg, Oberlangenegg, Eriz, Homberg und Teuffenthal** befürworten **pro Talseite 1 Gemeinde**.
- **Schwendibach** befürwortet den **Alleingang**, wenn Fusion, dann zu **Steffisburg**.
- **Horrenbach-Buchen** und **Fahrni** befürworten den **Alleingang**.

Sieben der zehn Gemeinderäte beantragen den Gemeindeversammlungen vom 11. März 2011, im Zulgtal **pro Talseite eine Gemeinde zu bilden**, also **Variante 2** laut Fusionsabklärungsprojekt umzusetzen.

Die Gemeinderäte von Fahrni und Horrenbach-Buchen werden den Alleingang beantragen und die Fusion zur Ablehnung empfehlen.

Der Gemeinderat von Schwendibach wird den Alleingang beantragen und für den Fall, dass die Versammlung eine Fusion wünscht, Variante 3 beantragen.

VI. Weiteres Vorgehen

- Am 11. März 2011 entscheiden die Gemeindeversammlungen, ob fusioniert werden soll und wenn ja mit wem. **Dieser Grundsatzentscheid ist eine Art „Absichtserklärung“. Damit ist noch keine Gemeinde mit einer anderen fusioniert! Erst nach dem Grundsatzentscheid vom 11. März wissen wir, welche Gemeinde(n) fusionieren wollen. Erst dann beginnt Feinarbeit (Ausarbeitung der neuen Organisation). Hierzu werden Sie als Stimmberechtigte Person an einer weiteren Gemeindeversammlung nochmals Einfluss nehmen und definitiv über eine Fusion entscheiden können.**
- Bei positiven Entscheiden der Gemeindeversammlungen erarbeiten Projektausschuss und Arbeitsgruppe die nötigen Unterlagen für den definitiven Fusionsentscheid aus (der Fusionsvertrag oder die Fusionsverträge, das Organisationsreglement oder die Organisationsreglemente, etc.)
- Frühestens im Herbst 2011 entscheiden die Gemeindeversammlungen definitiv über die Fusion.
- Frühestens auf 1. Januar 2013 würde die neue Gemeinde oder die neuen Gemeinden die Tätigkeit aufnehmen.

Abstimmung

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung:

1. **Über den Antrag des Gemeinderates ist geheim abzustimmen.**
2. **Der Fusion der Einwohnergemeinden Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Oberlangenegg, Unterlangenegg und Wachseldorn wird im Grundsatz zugestimmt.**
3. **Für den Fall, dass die Gemeinde Fahrni eine Fusion mit den Gemeinden des rechten Zulgtals ablehnt, wird der Fusion der Einwohnergemeinden Buchholterberg, Eriz, Oberlangenegg, Unterlangenegg und Wachseldorn im Grundsatz zugestimmt.**
4. **Der Gemeinderat wird beauftragt, den Fusionsvertrag und die erforderlichen Reglemente fusionsreif auszuarbeiten.**

INFORMATIONEN DES GEMEINDERATES

Ressortverteilung Gemeinderat ab 2011

Auf den 1. Januar 2011 wurde Franz Gerber, Süderenlinden 131, neu in den Gemeinderat gewählt. Franz Gerber übernimmt das Ressort Land- und Forstwirtschaft sowie öffentliche Sicherheit.



Ressortverteilung:

Gemeinderatsmitglieder	Ressort
Ueli Jaberg, Gemeindepräsident	Präsidiales, Organisation, Finanzen
Ueli Berger, Vizepräsident	Ver- und Entsorgung
Franz Gerber	Land- und Forstwirtschaft, öffentliche Sicherheit
Fritz Gyger	Erziehung, Bildung, Gesundheit, Soziales
Kurt Wanzenried	Hoch- und Tiefbau

Ueli Berger wurde als neuer Vizepräsident gewählt. Auf den 1. Januar 2011 hat Ueli Berger sein Ressort gewechselt. Er hat das frei gewordene Ressort Ver- und Entsorgung von Markus Wenger übernommen.

Das Organigramm kann auf der Internetseite www.oberlangenegg.ch unter der Rubrik *Verwaltung* ⇒ *Gemeinderat* heruntergeladen oder bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Ausschreibung Pachtland

Auf den 1. Mai 2011 wird in der Gemeinde Oberlangenegg folgendes Kulturland zur Verpachtung frei (Landeigentümerin ist die Einwohnergemeinde Oberlangenegg):



- **Wolfrichte (1 x 33 Aren)**

Es gelten die Richtlinien für die Verpachtung von gemeindeeigenem Kulturland vom 2. November 1984.

Interessierte Landwirte melden ihr Interesse schriftlich **bis am 9. März 2011** beim Gemeinderat Oberlangenegg, 3616 Schwarzenegg, an. Bei Fragen wenden Sie sich an die Gemeindeverwaltung Oberlangenegg (Tel. 033 453 16 49).

Stiftung «Das Leben meistern» - Unterstützungsbeiträge

Eine Hilfe für Familien mit Kindern

Die Stiftung «Das Leben meistern» unterstützt Schweizer Familien mit 3 und mehr Kindern. Die finanzielle Hilfe beträgt 100.- Franken pro Kind und pro Monat. Voraussetzung für die Unterstützung ist, dass das maximale Jahreseinkommen (Reineinkommen) nicht höher ist als 60'000.- Franken (Reineinkommen gemäss Details der Steuerveranlagung). Bei 4 Kindern beträgt das maximale Einkommen 65'000.- Franken, bei 5 Kindern 70'000.- Franken usw.

Wenn Sie das Angebot interessiert so laden wir Sie ein, wie folgt mit der Stiftung Kontakt aufzunehmen:

**Stiftung «Das Leben meistern»
p.a. Jürg Bollmann
Chemin de la Fenetta 28
1752 Villars-sur-Glâne**

Zusätzliche Informationen
Tel.: 026 402 17 06
Fax.: 026 402 17 07
E-Mail: juerg.bollmann@hin.ch

Ein Anmeldeformular kann auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Behördenverzeichnis ab 1. Januar 2011

Ackerbaustellenleiter	Gewählt bis
Scheuner Hans Rudolf, Aettenbühl 96a, 3616 Schwarzenegg	31.12.2014
Alterskommission (Umsetzung Altersleitbild Rechtes Zulgebiet)	Gewählt bis
Gnädingen-Brechbühl Elisabeth, Weier 4j, 3616 Schwarzenegg	31.12.2014
Baukommission	Gewählt bis
Wanzenried-Blum Kurt, Stalden 17, 3616 Schwarzenegg (Präsident)	31.12.2013
Kupferschmied-Walker Christian, Fischbach 24, 3616 Schwarzenegg	31.12.2012
Rüfenacht Marcel, Kreuzweg 109, 3616 Schwarzenegg	31.12.2014
Wytttenbach-Gerber Fritz, Süderenlinden 120, 3618 Süderen	31.12.2014
Wenger-Bürki Hans Peter, Schwandboden 139, 3616 Schwarzenegg	31.12.2012
Elementarschadenschätzer	Gewählt bis
Liechti Michael, Dürren 40b, 3616 Schwarzenegg	31.12.2012
Siegenthaler Christian, Kapferenmoos 115, 3618 Süderen	31.12.2014
Feuerwehrkommission Schwarzenegg	Gewählt bis
Dähler Markus, Allmend 56b, 3616 Schwarzenegg (Kommandant)	
Amacher Hans-Peter, Hirzenloch 44, 3616 Schwarzenegg (Vizekommandant)	
Blaser Martin, Weier 6k, 3616 Schwarzenegg (Fourier)	
Gerber-Zürcher Franz, Süderenlinden 131, 3618 Süderen (Gemeinderatsvertreter)	31.12.2014
Habegger Thomas, Kreuzweg 118i, 3614 Unterlangenegg (Zugführer LZ Unterlangenegg)	
Haldimann Ulrich, Aettenbühl 83, 3616 Schwarzenegg (Gemeindevertreter Oberlangenegg)	31.12.2014
Küenzi Jakob, Aettenbühl 98a, 3616 Schwarzenegg (Chef Elektro + Wache)	
Rüfenacht Marcel, Kreuzweg 109, 3616 Schwarzenegg (Chef Elektro)	
Wenger Hanspeter, Dürren 41c, 3616 Schwarzenegg (Zugführer LZ 1)	
Forstkommission	Gewählt bis
Gyger-Santschi Fritz, Stalden 18, 3616 Schwarzenegg (Präsident)	31.12.2013
Gerber-von Allmen Jakob, Hänsel 127, 3618 Süderen	31.12.2012
Haldimann-Althaus Ulrich, Aettenbühl 83, 3616 Schwarzenegg	31.12.2012
Müller-Balsiger Bernhard, Süderenlinden 121, 3618 Süderen	31.12.2014
Oesch-Rüegsegger Franz, Stalden 14b, 3616 Schwarzenegg	31.12.2014
Gerber-Zürcher Franz, Süderenlinden 131, 3618 Süderen (Gemeinderatsvertreter)	31.12.2014
Friedhofkommission (Vertreter Oberlangenegg)	Gewählt bis
Berger-Reusser Ulrich, Dürren 43, 3616 Schwarzenegg	31.12.2014
Berger-Reusser Beatrix, Dürren 43, 3616 Schwarzenegg	31.12.2012

Gemeinderat	Gewählt bis
Jaberg Ulrich, Weier 6d, 3616 Schwarzenegg (Gemeindepräsident)	31.12.2014
Berger-Reusser Ulrich, Dürren 43, 3616 Schwarzenegg (Vizepräsident)	31.12.2014
Gerber-Zürcher Franz, Süderenlinden 131, 3618 Süderen	31.12.2014
Gyger-Willener Fritz, Limpach 136b, 3616 Schwarzenegg	31.12.2013
Wanzenried-Blum Kurt, Stalden 17, 3616 Schwarzenegg	31.12.2013
Hagelabwehr	Gewählt bis
Fahrni Markus, Süderenlinden 133, 3618 Süderen	
Küenzi Jakob, Aettenbühl 98a, 3616 Schwarzenegg	
Liechti Michael, Dürren 40b, 3616 Schwarzenegg	
Oesch Werner, Fischbach 21a, 3616 Schwarzenegg	
Pflegekinderaufsicht	Gewählt bis
Gyger-Willener Fritz, Limpach 136b, 3616 Schwarzenegg	31.12.2013
Rechnungsprüfungsorgan	Gewählt bis
GEMPUS-Treuhand, G. Leuenberger, Sonnhalde 15 A, 4912 Aarwangen	31.12.2011
Schulkommission	Gewählt bis
Stettler-Müller Ursula, Kreuzweg 86l, 3616 Schwarzenegg (Präsidentin)	31.12.2012
Gerber Franz, Süderenlinden 131, 3618 Süderen	31.12.2011
Küenzi-Wyss Christine, Weier 6e, 3616 Schwarzenegg	31.12.2011
Kupferschmied-Gyger Beat, Brucheren 10a, 3616 Schwarzenegg	31.12.2012
Völlmy-Wüthrich Giancarlo, Weier 5d, 3616 Schwarzenegg	31.12.2011
Sekundarschulkommission Unterlangenegg	Gewählt bis
Gyger-Willener Fritz, Limpach 136b, 3616 Schwarzenegg	31.12.2013
Scheuner Hans Jörg, Aettenbühl 96, 3616 Schwarzenegg	31.12.2012
Sekundarschulverband, Delegierte	Gewählt bis
Oesch-Rüegsegger Regula, Stalden 14b, 3616 Schwarzenegg	31.12.2013
Wenger-Scheuner Elisabeth, Süderenlinden 132, 3618 Süderen	31.12.2012
Wittwer Andreas, Aettenbühl 97, 3616 Schwarzenegg	31.12.2011
Ver- und Entsorgungskommission	Gewählt bis
Berger-Reusser Ulrich, Dürren 43, 3616 Schwarzenegg (Präsident)	31.12.2014
Kropf Stefan, Schwandhöhe 76, 3616 Schwarzenegg	31.12.2013
Küenzi-Wyss Markus, Weier 6e, 3616 Schwarzenegg	31.12.2011
Rüfenacht Marcel, Kreuzweg 109, 3616 Schwarzenegg	31.12.2012
Wenger-Bürki Hans Peter, Schwandboden 139, 3616 Schwarzenegg	31.12.2012
Zürcher Walter, Weier 4, 3616 Schwarzenegg (Brunnenmeister)	

Bilder unserer schönen Gemeindelandschaft



Aussicht vom «Stalden» auf die Stockhorn-Bergkette



Aussicht von der Süderenlinden auf den Kreuzweg